

<sup>1</sup>Ein weiser Sohn läßt sich vom Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorcht der Strafe nicht.<sup>2</sup>Die Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.<sup>3</sup>Wer seinen Mund bewahrt, der bewahrt sein Leben; wer aber mit seinem Maul herausfährt, der kommt in Schrecken.<sup>4</sup>Der Faule begehrt und kriegt's doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug.<sup>5</sup>Der Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmätzt sich selbst.<sup>6</sup>Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringt zu Fall den Sünder.<sup>7</sup>Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armut.<sup>8</sup>Mit Reichtum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer hört kein Schelten.<sup>9</sup>Das Licht der Gerechten brennt fröhlich; aber die Leuchte der Gottlosen wird ausgelöscht.<sup>10</sup>Unter den Stolzen ist immer Hader; aber Weisheit ist bei denen, die sich raten lassen.<sup>11</sup>Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammenhält, das wird groß.<sup>12</sup>Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstet das Herz; wenn's aber kommt, was man begehrt, das ist wie ein Baum des Lebens.<sup>13</sup>Wer das Wort verachtet, der verderbt sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten.<sup>14</sup>Die Lehre des Weisen ist eine Quelle des Lebens, zu meiden die Stricke des Todes.<sup>15</sup>Feine Klugheit schafft Gunst; aber der Verächter Weg bringt Wehe.<sup>16</sup>Ein Kluger tut alles mit Vernunft; ein Narr aber breitet Narrheit aus.<sup>17</sup>Ein gottloser Bote bringt Unglück; aber ein treuer Bote ist heilsam.<sup>18</sup>Wer

Zucht läßt fahren, der hat Armut und Schande; wer sich gerne strafen läßt, wird zu ehren kommen.<sup>19</sup> Wenn's kommt, was man begehrt, das tut dem Herzen wohl; aber das Böse meiden ist den Toren ein Greuel.<sup>20</sup> Wer mit den Weisen umgeht, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.<sup>21</sup> Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.<sup>22</sup> Der Gute wird vererben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird für den Gerechten gespart.<sup>23</sup> Es ist viel Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht tun, verderben.<sup>24</sup> Wer seine Rute schont, der haßt seinen Sohn; wer ihn aber liebhat, der züchtigt ihn bald.<sup>25</sup> Der Gerechte ißt, daß sein Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug.